

BAYERNS WIRTSCHAFT

LEISTUNGSSTARK
INNOVATIV
ZUKUNFTSFÄHIG

Vorwort	4
Leistungsstarkes Bayern	7
Wachstum des Bruttoinlandsprodukts	8
Nominales Bruttoinlandsprodukt	9
Verfügbares Einkommen	10
Beschäftigungspolitisch erfolgreiches Bayern	11
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	12
Erwerbstätigenquoten	13
Arbeitslosenquote	14
Jugendarbeitslosigkeit	15
Wanderungssalden	16
Exportstarkes Bayern	17
Außenhandel Bayerns	18
Bayerische Exporte	19
Exportquoten	20
Innovatives Bayern	21
FuE-Aufwendungen	22
FuE-Intensität	23
Patentanmeldungen	24
Unternehmerfreundliches Bayern	25
Gründerdynamik	26
Selbständigenquote	27
Handwerksdichte	28
Energiepolitisch nachhaltiges Bayern	29
Stromerzeugung	30
Primärenergieverbrauch	31



BAYERN STANDORT MIT ZUKUNFT



Hubert Aiwanger

Hubert Aiwanger

Bayerischer Staatsminister für
Wirtschaft, Landesentwicklung
und Energie



Roland Weigert

Roland Weigert

Staatssekretär im
Bayerischer Staatsministerium für
Wirtschaft, Landesentwicklung
und Energie

Bayern ist ein starker Wirtschaftsstandort im Herzen Europas. Unsere Wirtschaft ist modern und international wettbewerbsfähig. Dank einer jahrzehntelang überdurchschnittlichen wirtschaftlichen Entwicklung zählt Bayern heute zu den wohlhabendsten Regionen in Deutschland, Europa und der Welt.

Das BIP in Bayern hat in der vergangenen Dekade (2007–2017) trotz des zum Teil schwierigen internationalen Umfelds um real 37,1 Prozent zugelegt – der Freistaat belegt damit eine hervorragende Platzierung in der Spitzengruppe der deutschen Länder, weit über dem Bundesdurchschnitt.

Der bayerische Konjunkturmotor brummt, die Industrie läuft rund, die Exporte florieren. Dies schlägt sich auch auf dem Arbeitsmarkt nieder. In weiten Teilen Bayerns herrscht Vollbeschäftigung.

Garant dafür sind starke Unternehmen und eine vielfältige Wirtschaftsstruktur in allen Landesteilen. Vor allem der gesunde Mix mit vielen leistungsfähigen Mittelständlern in Industrie, Handel, Handwerk und Dienstleistungsbereich ist unser Plus.

Die starke wirtschaftliche Entwicklung Bayerns ist auch das Resultat einer wirksamen und erfolgreichen bayerischen Wirtschaftspolitik nach den Prinzipien der Sozialen Marktwirtschaft und einer langfristig angelegten Wachstumsstrategie.

Damit der Freistaat auch in Zukunft zu den stärksten Wirtschaftsregionen zählt, werden wir das Unternehmertum in Bayern konsequent weiter stärken, die Innovationsdynamik erhöhen, Investitionen steigern und die Potenziale auf den globalen Zukunftsmärkten noch schneller erschließen.

Bayern hat überdurchschnittlich gute Chancen, seine weltweite Spitzenposition weiter auszubauen. Wir werden die dazu notwendigen Kräfte mobilisieren.



LEISTUNGSSTARKES BAYERN

WACHSTUMSMOTOR FÜR DEUTSCHLAND

WACHSTUM DES BRUTTOINLANDSPRODUKTS (BIP)

Bayerns Wirtschaft ist gemessen am Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2017 preisbereinigt um 2,8 Prozent gewachsen. Damit lag der Freistaat im Spitzenfeld der deutschen Länder und über dem Bundesdurchschnitt von 2,2 Prozent. Die wirtschaftliche Entwicklung des Freistaats ist von hoher konjunktureller Grunddynamik gekennzeichnet: Seit dem Jahr 2007 stieg Bayerns Wirtschaftsleistung (BIP) real um 37,1 Prozent, seit 1997 waren es 49,6 Prozent.

IN DEN LÄNDERN 2007/2017

Preisbereinigte, verkettete Veränderungen in Prozent

Berlin	44,3
Bayern	37,1
Niedersachsen	34,9
Thüringen	31,9
Rheinland-Pfalz	31,8
Sachsen	31,0
Baden-Württemberg	30,8
Brandenburg	30,4
Schleswig-Holstein	29,7
Mecklenburg-Vorpommern	27,8
Hamburg	27,3
Nordrhein-Westfalen	23,9
Bremen	23,4
Hessen	22,7
Sachsen-Anhalt	21,0
Saarland	12,6
Deutschland	29,8

NOMINALES BRUTTOINLANDSPRODUKT

Zwischen 2007 und 2017 ist die nominale Wirtschaftskraft (BIP/Einwohner) um rund ein Drittel gestiegen. Mit 45.810 Euro liegt der Freistaat weiterhin auf Rang 1 aller deutschen Flächenländer. Im Vergleich zum Bundesdurchschnitt war die Wirtschaftskraft je Einwohner 2017 in Bayern um 6.333 Euro (16,0 Prozent) höher.

JE EINWOHNER IN DEN LÄNDERN 2007/2017

In 1.000 Euro

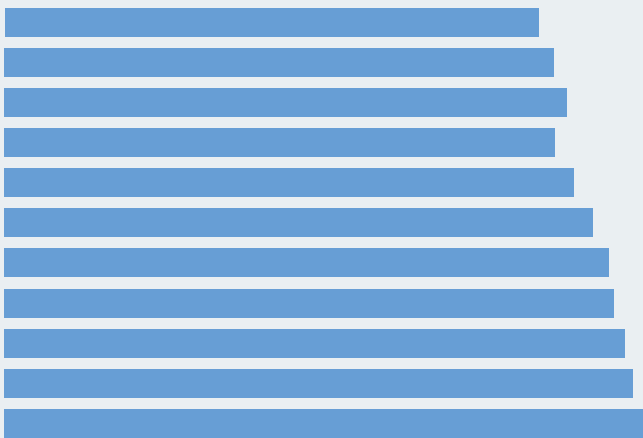
	2017	2007
Hamburg	64,6	54,5
Bremen	49,6	41,6
Bayern	45,8	35,0
Baden-Württemberg	44,9	35,9
Hessen	44,8	38,0
Nordrhein-Westfalen	38,6	31,4
Berlin	38,0	29,0
Niedersachsen	36,2	27,2
Saarland	35,5	30,5
Rheinland-Pfalz	35,5	27,1
Schleswig-Holstein	32,3	25,6
Sachsen	29,9	22,3
Thüringen	28,7	20,7
Brandenburg	27,7	21,1
Sachsen-Anhalt	27,2	20,9
Mecklenburg-Vorpommern	26,6	20,1
Deutschland	39,5	31,0

VERFÜGBARES EINKOMMEN

Das verfügbare Einkommen in Bayern ist – mit Ausnahme des Rezessionsjahrs 2009 – kontinuierlich gestiegen. Im Jahr 2016 erreichte es 24.026 Euro und liegt damit so hoch wie in keinem anderen Flächenland. Es zeigt sich deutlich, dass der Wirtschafts- und Beschäftigungsaufschwung als Wohlstandssteigerung bei den Bürgerinnen und Bürgern Bayerns ankommt.

JE EINWOHNER IN BAYERN 2006 – 2016

In Euro



2006	20.036
2007	20.625
2008	21.112
2009	20.645
2010	21.358
2011	22.080
2012	22.700
2013	22.862
2014	23.301
2015	23.574
2016	24.026



BESCHÄFTIGUNGS- POLITISCH ERFOLGREICHES BAYERN

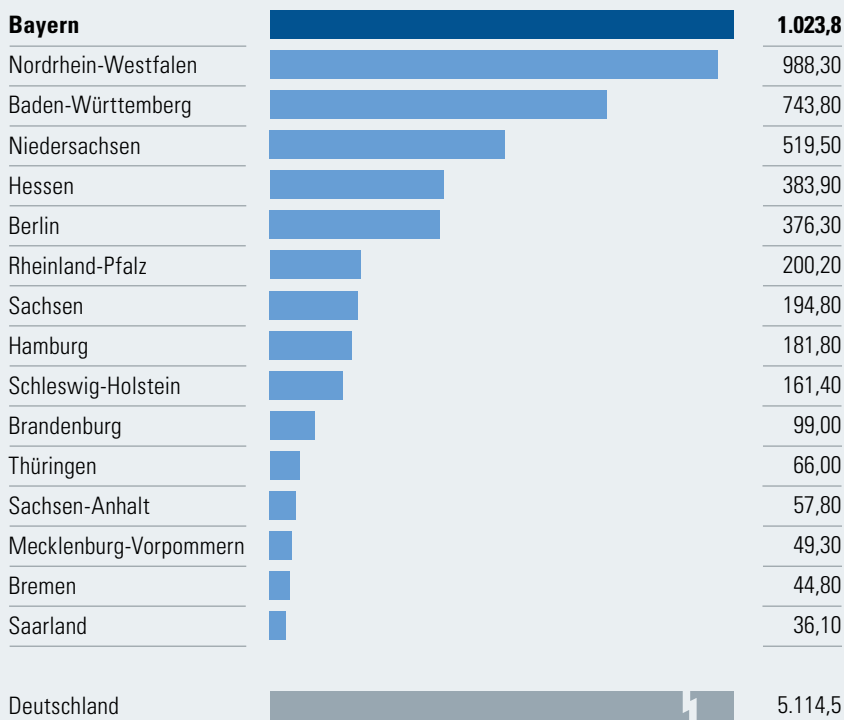
KURS RICHTUNG VOLLBESCHÄFTIGUNG

SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHTIG BESCHÄFTIGTE

In Bayern sind in den vergangenen zehn Jahren über 1.000.000 neue sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze entstanden – so viele wie nirgendwo sonst in Deutschland. Die Menschen profitieren von der langfristigen Wachstumsstärke des Freistaats auch in Form zukunftssicherer Arbeitsplätze.

VERÄNDERUNG IN DEN LÄNDERN 2007/2017 (JEWEILS JUNI)

Absolut in 1.000



ERWERBSTÄTIGENQUOTEN

Jeder zweite Bürger in Bayern geht einer Erwerbstätigkeit nach – die Quote ist so hoch wie in keinem anderen Land. 2017 erreicht sie 54,2 Prozent. In Bayern gelingt es damit besonders gut, das heimische Arbeitskräftepotential zu mobilisieren.

IN DEN LÄNDERN 2017

Erwerbstätige in Prozent der Bevölkerung (nach Mikrozensus)

Bayern	54,2
Baden-Württemberg	53,7
Hamburg	53,3
Hessen	51,2
Rheinland-Pfalz	51,0
Brandenburg	50,4
Berlin	50,3
Niedersachsen	50,2
Schleswig-Holstein	49,8
Thüringen	49,7
Sachsen	49,2
Nordrhein-Westfalen	48,8
Bremen	48,6
Saarland	48,6
Mecklenburg-Vorpommern	47,9
Sachsen-Anhalt	46,9
Deutschland	50,9

ARBEITSLOSENQUOTE

Die wirtschaftliche Stärke Bayerns schlägt auch auf den Arbeitsmarkt durch: Bayern ist Arbeitsmarktspitzenreiter in Deutschland. Die Arbeitslosigkeit hat sich seit 2007 etwa halbiert und lag im Jahr 2017 bei 3,2 Prozent. In über 50 Prozent aller Landkreise und kreisfreien Städte ist derzeit mit einer Arbeitslosenquote von weniger als drei Prozent faktisch Vollbeschäftigung erreicht.

NACH LÄNDERN 2007/2017

In Prozent aller zivilen Erwerbspersonen

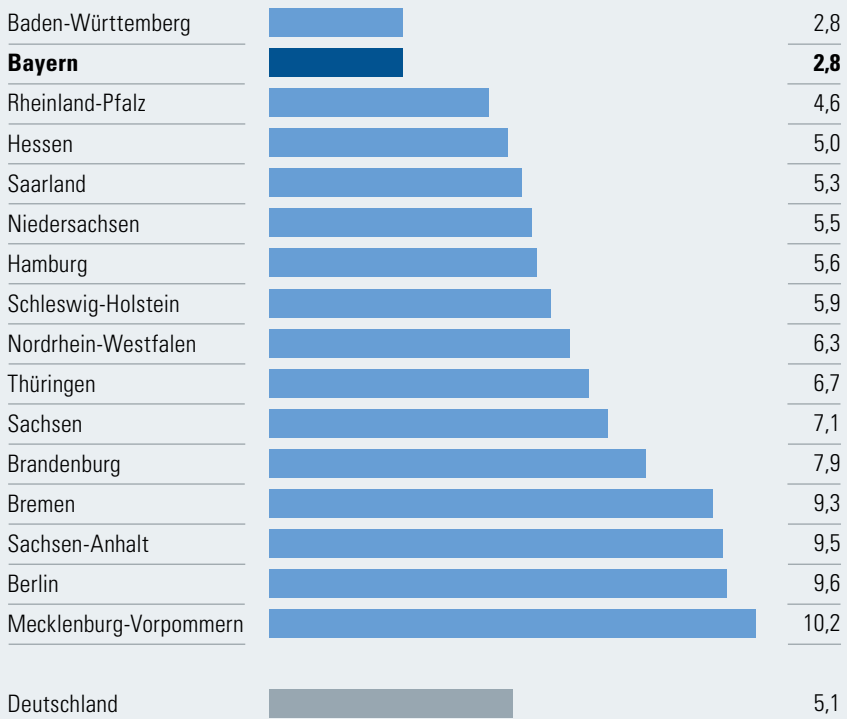
	2017	2007
Bayern	3,2	5,3
Baden-Württemberg	3,5	4,9
Rheinland-Pfalz	4,8	6,5
Hessen	5,0	7,5
Niedersachsen	5,8	8,8
Schleswig-Holstein	6,0	8,4
Thüringen	6,1	13,1
Saarland	6,7	8,4
Sachsen	6,7	14,7
Hamburg	6,8	9,2
Brandenburg	7,0	14,7
Nordrhein-Westfalen	7,4	9,5
Sachsen-Anhalt	8,4	15,9
Mecklenburg-Vorpommern	8,6	16,5
Berlin	9,0	15,5
Bremen	10,2	12,7
Deutschland	5,7	9,0

JUGENDARBEITSLOSIGKEIT

Von der sehr guten Arbeitsmarktsituation in Bayern profitieren ganz besonders auch die jungen Menschen. Mit 2,8 Prozent war die Jugendarbeitslosigkeit 2017 mit die niedrigste im Bundesgebiet und im Gegensatz zu den meisten EU-Mitgliedstaaten sogar geringer als die allgemeine Arbeitslosenquote. Bayern bietet der jungen Generation beste Perspektiven.

IN DEN LÄNDERN 2017

Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahren – In Prozent aller zivilen Erwerbspersonen

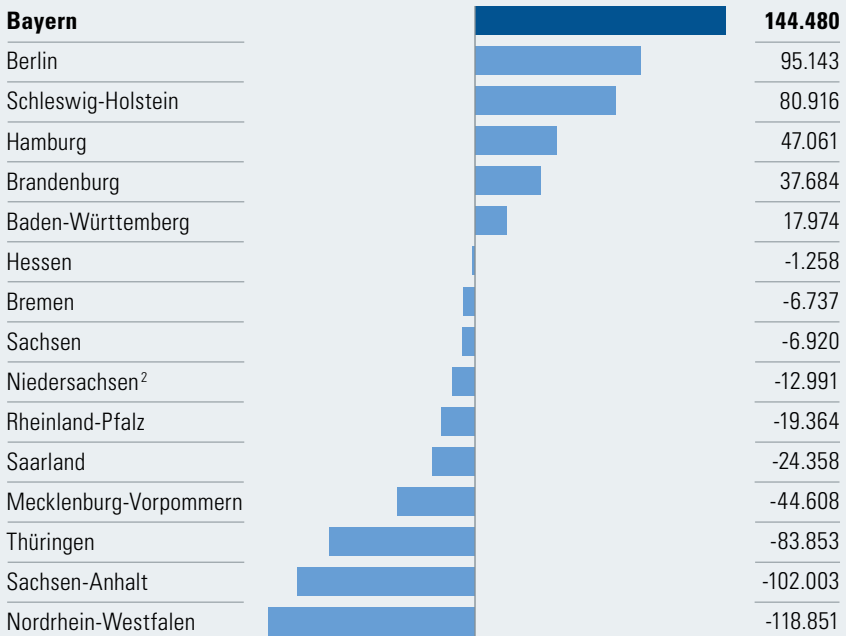


WANDERUNGSSALDEN

Das starke Wachstum und die hervorragende Arbeitsmarktsituation tragen dazu bei, dass Bayern zwischen 2007 und 2017 den mit Abstand höchsten positiven Wanderungssaldo aller Länder aufwies. Die Zuwanderung aus dem Bundesgebiet von rund 144.000 Menschen in den letzten zehn Jahren belegt als „Abstimmung mit den Füßen“ die hohe Attraktivität des Wirtschaftsstandorts Bayern.

ZWISCHEN DEN DEUTSCHEN LÄNDERN 2007/2017¹

Absolut



¹ | Die Ergebnisse ab dem Berichtsjahr 2016 sind aufgrund methodischer Änderungen und technischer Weiterentwicklungen nur bedingt mit den Vorjahreswerten vergleichbar. Die Genauigkeit der Ergebnisse für 2016 ist aufgrund von Unstimmigkeiten unter anderem in Zusammenhang mit der melderechtlichen Behandlung von Schutzsuchenden eingeschränkt.

² | Einschließlich abwandernde Spätaussiedler aus dem Grenzdurchgangslager in der Gemeinde Friedland in Niedersachsen



EXPORTSTARKES BAYERN

INTERNATIONAL STARK AUFGESTELLT
UND WETTBEWERBSFÄHIG

AUSSENHANDEL BAYERNS

Die Unternehmen in Bayern haben im Jahr 2017 einen neuen Außenhandelsrekord aufgestellt. Insgesamt wurden Waren im Wert von 190,7 Milliarden Euro exportiert, was einer Steigerung der Exporte um 4,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht. Die Einfuhren beliefen sich auf einen Wert von 179,4 Mrd. Euro und haben damit um 7,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr zugenommen.

AUSSENHANDEL 2007 – 2017

Absolut – in Mrd. Euro

2007	Einfuhr		123,8
	Ausfuhr		152,4
2008	Einfuhr		129,5
	Ausfuhr		154,3
2009	Einfuhr		107,3
	Ausfuhr		122,3
2010	Einfuhr		129,4
	Ausfuhr		144,0
2011	Einfuhr		145,7
	Ausfuhr		160,0
2012	Einfuhr		147,6
	Ausfuhr		164,6
2013	Einfuhr		146,8
	Ausfuhr		166,4
2014	Einfuhr		150,3
	Ausfuhr		168,6
2015	Einfuhr		161,5
	Ausfuhr		178,4
2016	Einfuhr		166,2
	Ausfuhr		182,3
2017	Einfuhr		179,4
	Ausfuhr		190,7

BAYERISCHE EXPORTE

China hat sich zu einem der wichtigsten Absatzmärkte für weiß-blaue Produkte entwickelt. Das Reich der Mitte lag 2017 mit einem Anteil von 8,3 Prozent auf Rang 2 der Hauptabnehmerländer. Mit einem Anteil von 11,2 Prozent bleiben aber die USA auch weiterhin das wichtigste Abnehmerland für bayerische Waren.

IN DIE HAUPTABNEHMERLÄNDER 2007/2017

Anteil an den Gesamtausfuhren in Prozent

	2017	2007
USA	11,2	10,6
China	8,3	3,7
Österreich	7,9	8,5
Großbritannien	7,3	7,9
Frankreich	6,8	7,5
Italien	6,6	8,4
Polen	3,7	2,6
Tschechische Republik	3,4	3,2
Niederlande	3,4	3,4
Spanien	3,3	5,0

EXPORTQUOTEN

Bayern ist ein ausgesprochen exportstarkes Land, der Anteil des Auslandsumsatzes liegt deutlich über dem bundesdeutschen Schnitt. Im Verarbeitenden Gewerbe lag die Exportquote Bayerns im Jahr 2017 bei 53,2 Prozent.

DES VERARBEITENDEN GEWERBES IN DEN LÄNDERN 2007/2017

Auslandsumsatz in Prozent des Gesamtumsatzes

	2017	2007
Bremen	64,1	49,3
Berlin	57,3	33,2
Baden-Württemberg	55,1	49,2
Rheinland-Pfalz	53,8	48,4
Bayern	53,2	48,1
Hessen	52,6	46,9
Saarland	50,8	46,7
Niedersachsen	46,7	42,4
Nordrhein-Westfalen	44,4	41,9
Schleswig-Holstein	38,1	40,4
Sachsen	37,3	35,5
Mecklenburg-Vorpommern	33,2	24,3
Thüringen	32,5	31,2
Hamburg	30,8	23,0
Sachsen-Anhalt	29,4	27,0
Brandenburg	28,0	23,9
Deutschland	48,2	43,1



INNOVATIVES BAYERN

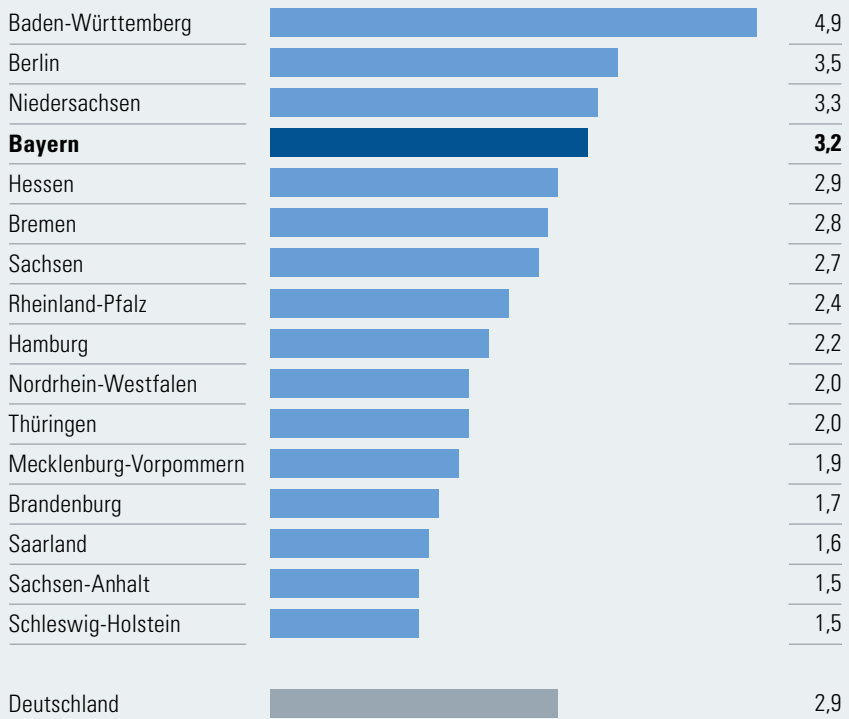
GERÜSTET FÜR DIE ZUKUNFT

FUE-AUFWENDUNGEN

Bayern zählt zu den forschungsintensivsten und innovativsten Ländern. 2016 betragen die privaten und staatlichen Aufwendungen für Forschung und Entwicklung im Freistaat gemessen am BIP 3,2 Prozent. Bayern übertraf damit den Bundesdurchschnitt (2,9 Prozent) deutlich.

IN DEN LÄNDERN 2016

In Prozent des BIP

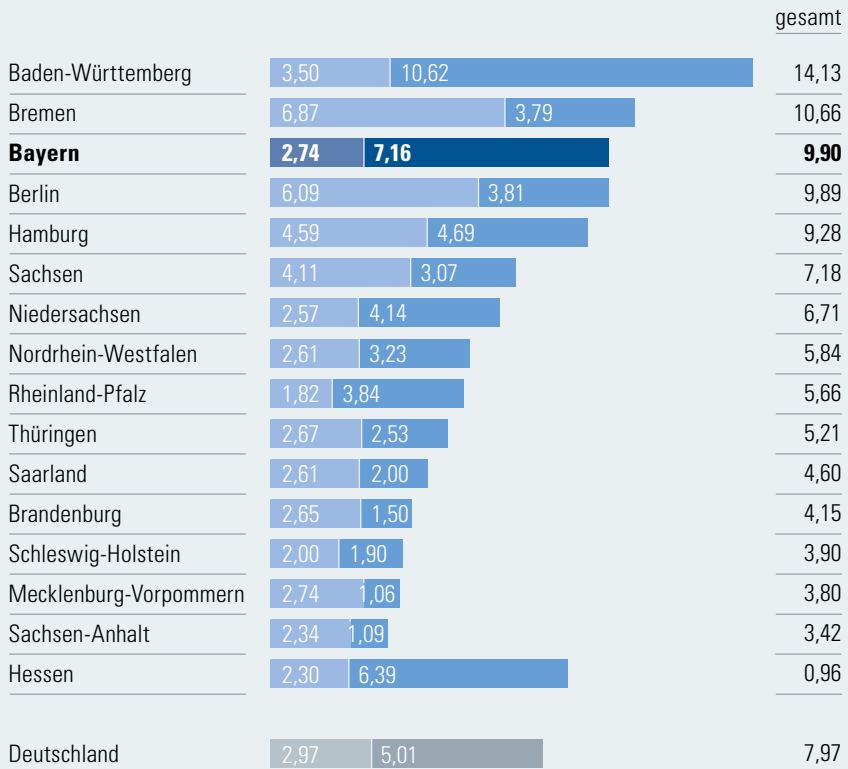


FUE-INTENSITÄT

Die Erfinder und Forscher sind im Freistaat überdurchschnittlich stark vertreten, viele Unternehmen setzen bei ihren Forschungstätigkeiten auf Standorte in Bayern. Hier waren im Jahr 2016 je 1.000 Einwohner 9,90 Personen in Forschung und Entwicklung tätig.

FUE-INTENSITÄT 2016

FuE-Personal je 1.000 Einwohner



■ Hochschulen und wissenschaftl. Einrichtungen ■ Wirtschaft

PATENTANMELDUNGEN

Die hohe Innovationskraft des Freistaats zeigt sich auch in der Zahl der angemeldeten Patente. Bayern lag bei den Patentanmeldungen bundesweit im Jahr 2017 an der Spitze: 32,4 Prozent aller neuen Patente in Deutschland stammen aus dem Freistaat.

NACH LÄNDERN 2007/2017

In Prozent der Gesamtanmeldungen

	2017	2007
Bayern	32,4	28,6
Baden-Württemberg	30,4	28,3
Nordrhein-Westfalen	15,1	17,1
Niedersachsen	7,4	5,6
Hessen	4,0	6,2
Rheinland-Pfalz	1,9	2,6
Hamburg	1,6	2,1
Sachsen	1,5	2,0
Berlin	1,5	2,1
Thüringen	1,1	1,3
Schleswig-Holstein	1,1	1,3
Brandenburg	0,7	0,8
Saarland	0,4	0,7
Sachsen-Anhalt	0,4	0,7
Mecklenburg-Vorpommern	0,3	0,4
Bremen	0,3	0,4



UNTERNEHMER- FREUNDLICHES BAYERN

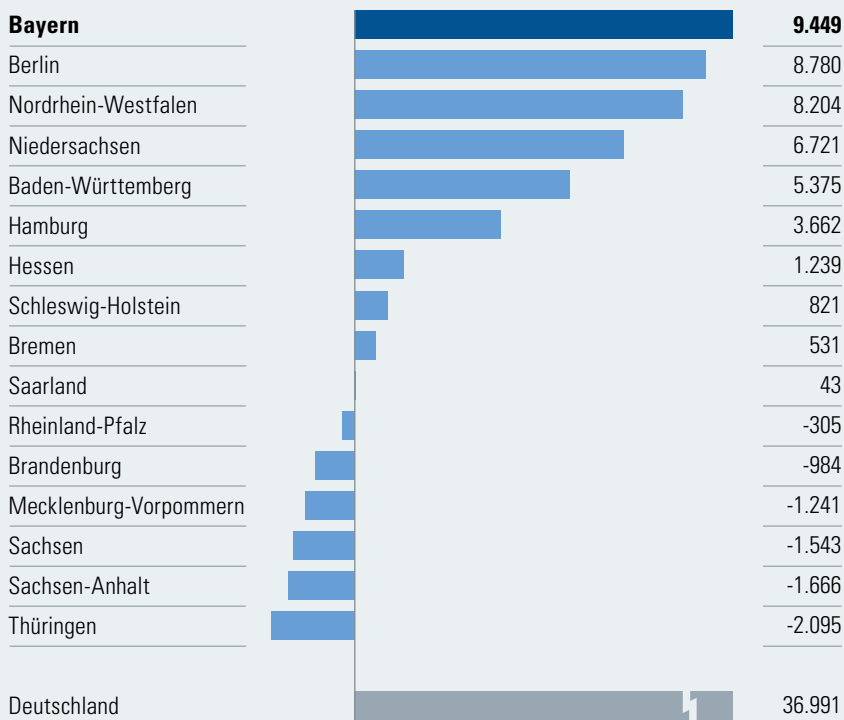
GRÜNDERLAND NUMMER 1

Bayern ist Gründerland Nummer 1 in Deutschland.

Dank anerkannt unternehmerfreundlicher Rahmenbedingungen liegt der Freistaat beim Saldo aus Neugründung und Schließung von Gewerbebetrieben mit einem Plus von rund 9.449 Betrieben weit an der Spitze aller Länder.

IN DEN LÄNDERN 2017

Saldo aus Neugründungen und Schließungen von Gewerbebetrieben



SELBSTÄNDIGENQUOTE

10,3 Prozent der Erwerbstätigen waren in Bayern im Jahr 2017 als Selbständige tätig. Somit wagen weiterhin überdurchschnittlich viele Menschen den Schritt in die Selbständigkeit – und das trotz der auf dem Arbeitsmarkt in Bayern nahezu erreichten Vollbeschäftigung.

IN DEN LÄNDERN 2017

Selbständige in Prozent der Erwerbstätigen (nach Mikrozensus)

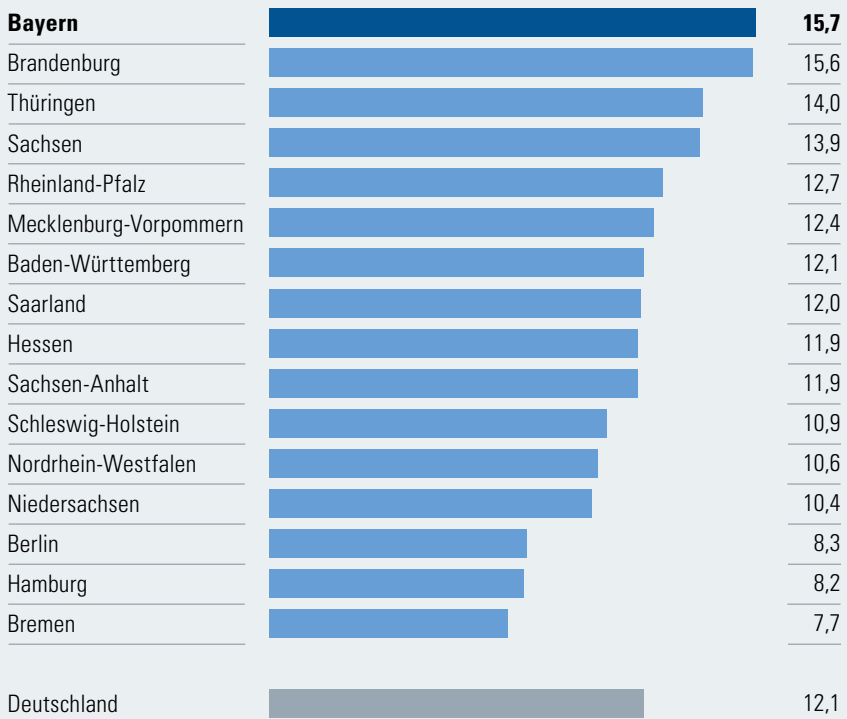
Berlin	14,8
Hamburg	13,0
Schleswig-Holstein	10,8
Bayern	10,3
Sachsen	10,3
Brandenburg	10,2
Hessen	10,1
Rheinland-Pfalz	9,4
Nordrhein-Westfalen	9,4
Baden-Württemberg	9,0
Saarland	9,0
Bremen	8,9
Niedersachsen	8,9
Thüringen	8,5
Mecklenburg-Vorpommern	8,5
Sachsen-Anhalt	7,4
Deutschland	9,8

HANDWERKSDICHTE

Das Handwerk hat im Freistaat buchstäblich goldenen Boden. 2017 wies Bayern je 1.000 Einwohner 15,7 Handwerksbetriebe auf. Damit liegt Bayern bundesweit auf dem ersten Platz.

NACH LÄNDERN 2017

Handwerksbetriebe je 1.000 Einwohner





ENERGIEPOLITISCH NACHHALTIGES BAYERN

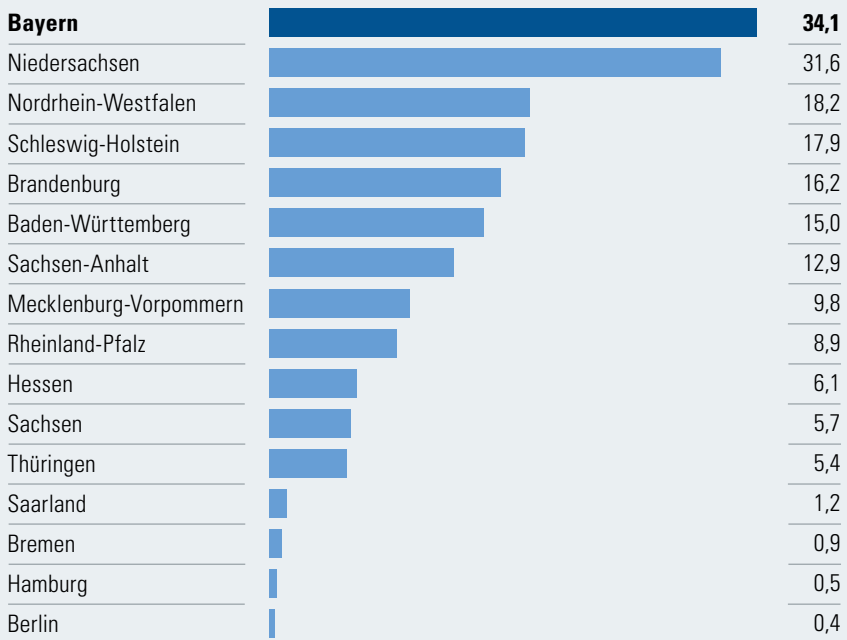
AUF DEM WEG INS
NEUE ENERGIEZEITALTER

STROMERZEUGUNG

Bayern ist im Ländervergleich beim Ausbau der Erneuerbaren Energien besonders erfolgreich. In keinem anderen Land wurde 2015 mehr Strom aus erneuerbaren Energien erzeugt als in Bayern.

AUS ERNEUERBAREN ENERGIEN 2015

In Terawattstunden (TWh)



PRIMÄRENERGIEVERBRAUCH

Der Freistaat ist im Ländervergleich bei der Nutzung der erneuerbaren Energien besonders erfolgreich. In keinem anderen Land wurden 2015 – mit weitem Abstand – mehr erneuerbare Energien genutzt als in Bayern.

BEITRAG DER ERNEUERBAREN ENERGIEN ZUR DECKUNG DES PRIMÄRENERGIEVERBRAUCHS 2015

In Petajoule

Bayern	330
Niedersachsen	221
Nordrhein-Westfalen	188
Baden-Württemberg	175
Brandenburg	122
Sachsen-Anhalt	103
Schleswig-Holstein	95
Hessen	79
Rheinland-Pfalz	79
Sachsen	58
Thüringen	56
Hamburg	11
Berlin	11
Bremen	10
Saarland	10
Mecklenburg-Vorpommern	k.A.

DATENQUELLEN

Seite 8, 9, 10
Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche
Gesamtrechnungen der Länder“

Seite 12, 14, 15
Bundesagentur für Arbeit

Seite 13, 16, 20, 22, 23, 26, 27
Statistisches Bundesamt Deutschland

Seite 18, 19
Bayerisches Landesamt für Statistik und
Datenverarbeitung

Seite 24
Deutsches Patent- und Markenamt

Seite 28
Zentralverband des Deutschen
Handwerks e.V.

Seite 30, 31
LAK Energiebilanzen

HERAUSGEBER



Bayerisches Staatsministerium für
Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie
Prinzregentenstraße 28 | 80538 München
Postanschrift 80525 München
Telefon 089 2162-0 | Telefax 089 2162-2760
poststelle@stmwi.bayern.de
www.stmwi.bayern.de
(Kosten abhängig vom Netzbetreiber)

INHALT

StMWi – Referat 23
Wirtschaftspolitische Fragen der Arbeitsmarkt-
und Sozialpolitik, Wirtschaftsstatistik

GESTALTUNG

StMWi – Technisches Büro

BILDNACHWEIS

buchachon/Colourbox.de
©tsyhun/shutterstock.com

DRUCK

Appel & Klinger Druck und Medien GmbH
Bahnhofstraße 3 a | 96277 Schneckelohe
(FSC, PEFC oder gleichwertigem Zertifikat)

STAND

November 2018



BAYERN|DIREKT ist Ihr direkter Draht zur Bayerischen Staatsregierung.

Unter Telefon 089 122220 oder per E-Mail unter direkt@bayern.de erhalten Sie Informationsmaterial und Broschüren, Auskunft zu aktuellen Themen und Internetquellen sowie Hinweise zu Behörden, zuständigen Stellen und Ansprechpartnern bei der Bayerischen Staatsregierung.

Hinweis: Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Staatsregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern im Zeitraum von fünf Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden.

Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben von parteipolitischen Informationen oder Werbemitteln. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Staatsregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

Die Druckschrift wurde mit großer Sorgfalt zusammengestellt. Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhalts kann dessen ungeachtet nicht übernommen werden.



Bayerisches Staatsministerium für
Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie
www.stmwi.bayern.de